

86. Jahrgang.

Bezugspr. i. d. Stadt¹, jährl. in Trägersl. Zfl. 1.25, Hofbezugspr.
i. d. Cris- u. Kombarortenerf.¹ jährl. Zfl. 1.30, im Fernverf.
Zfl. 1.30, Schellg. in Würt. 30 Fig., in Bayern u. Reich 43 Fig.

Dort stand sie einen Moment völlig geistesabwesend, ohne sich erinnern zu können, was sie eigentlich hatte tun wollen. Im Schlafzimmer war es stockdunkel. Mechanisch machte sie Licht. Und wie die Gegenstände ringsum beim Schein der rosa Laterne, welche an schmiedeeisener Kette von der Decke hing, allmählich aus dem Dunklen auflitften, so kamen auch die Gedanken wieder aus den dunklen Wirren der Seele. Baden. Nur das nöthigste für mich und das Kind, dann fort

[Amtliches.] Die Wahl des ungeprüften Verwaltungskandidaten Hermann Weitz von Möttlingen, Oberamts Calw, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Gochsen, Oberamts Neckarsulm, wurde am 8. September d. Js. von der R. Regierung des Neckarbezirks bestätigt.

Tübingen 12. Sept. Im Alter von 57 Jahren ist hier der Professor Dr. Karl W. v. der naturwissenschaftlichen Fakultät gestorben. Er war in Marburg geboren, besuchte die Universitäten Heidelberg und Berlin, 1877 war er Assistent am Polytechnikum in Karlsruhe, 1883 wurde er in Tübingen Privatdozent der Physik, 1891 o. o. Professor, 1907 ordentlicher Honorar-Professor. Das ist schon der zweite Verlust, der die Universität in diesen Ferien trifft. — Zur Bekämpfung des Staubes, der hier immer lästiger, dieses trockene Jahr mit den vielen umwälzenden Tiefbauarbeiten aber besonders stark und unangenehm ist, werden hier neue Versuche mit Apolonit gemacht. Westrum hat sich voriges Jahr gar nicht bewährt.

Tübingen 11. Sept. (Alles wird teurer.) An den Universitätskliniken tritt mit dem 1. Oktober d. J. eine Erhöhung des niedrigsten Verpflegungssatzes, der besonders auch den Krankenkassen zukommt, von 1 Mk. 20 Pf. auf 1 Mk. 50 Pf. für den Tag ein, nachdem die anderen Verpflegungssätze schon vor einiger Zeit neu geordnet worden sind. Diese Maßregel war angesichts der großen Steigerung der Betriebskosten in neuerer Zeit, die zu einer Erhöhung der Verpflegungssätze an allen Krankenhäusern des Landes geführt haben, nicht länger zu umgehen. Auch der neue Verpflegungssatz der Tübinger Kliniken bleibt hinter den Sätzen der anderen Krankenhäuser und zwar zum Teil sehr erheblich zurück, er ist viel niedriger bemessen als an allen anderen Universitätskliniken. Wenn die Erhöhung in so mäßigen Grenzen gehalten wurde, so daß der Staat auch künftig bei jedem Kranken dieser Klasse täglich einen bedeutenden Zuschuß leisten muß, so geschah dies, um auch fernerhin die Benutzung der ausgezeichneten Kräfte und Einrichtungen der Universitätskliniken den Kranken des ganzen Landes, namentlich auch den Angehörigen der Krankenkassen, in weitestem Maße zu ermöglichen. Bei bedürftigen Kranken, die sich auf eigene Kosten zu verpflegen haben, bleibt nach wie vor eine Ermäßigung, in besonderen Fällen auch der ganze Nachschuß der Verpflegungskosten vorbehalten.

Kirchheim u. T. 12. Sept. (Französische Spionensucht.) Ein aus dem hiesigen Bezirk stammender Schäfer und sein Freund weilten geschäftshalber einige Tage in

einer französischen Grenzfestung. Als sie in der Umgebung der Stadt spazieren gingen, kamen sie an einem Grenzfürst vorbei. Am andern Tag wurden sie unter dem Verdacht der Spionage in ihrem Gasthaus verhaftet. Nach längerem Verhör ließ man sie frei mit der Aufforderung, die Stadt zu verlassen. Bekanntlich hat der schwäbische Schäfer oder seine Maske von jeher bei der französischen Spionensucht eine große Rolle gespielt.

Kirchheim u. T. 12. Sept. (Großfeuer.) Innerhalb 14 Tagen ertönte heute früh 1/5 Uhr zum zweitenmale Feueralarm. In einer Remise, die direkt an das Gasthaus zum „Reichshut“ angebaut ist und mit Heu- und Holzvorräten angefüllt war, war Feuer ausgebrochen, das bei seiner Entdeckung durch die Nachbarschaft schon große Dimensionen angenommen hatte und alsbald auf das Wirtschaftsgebäude übersprang, das von 4 Familien bewohnt war. Die Lage war äußerst kritisch, da das Brandobjekt zwischen Gebäude völlig eingekesselt ist und rückseitig an die Kaserne und sog. Wollhalle anstoßt. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle. Sie griff mit 4 Strahlrohren ein, außerdem wurde die Dampfspritze in Tätigkeit gesetzt, durch deren vorzügliches Arbeiten der Brand lokalisiert werden konnte. Die Remise ist völlig ausgebrannt und der Dachstuhl des Wirtschaftsgebäudes ebenfalls zerstört. Das ganze Gebäude hat durch Wasser Not gelitten und wird völlig abgetragen werden müssen. Eine Familie hatte Mühe, ihre Kinder zu retten.

Gündelbach O. M. Maulbronn 12. Sept. Wie allerorts, so war auch hier die Wespenplage groß. Einen erfolgreichen Kriegerzug gegen die lästigen Schädlinge haben die Schulkinder geführt. Der Anregung ihres Lehrers folgend, haben sie in 10 Tagen im ganzen rund 31 000 Wespen gefangen und bei der Gemeindepflege abgeliefert, die das Tausend mit 50 J. honorierte. Mit dem Erlös wurde ein schönes Bild zur Ausschmückung des Schulsaales beschafft.

Heilbronn. Die Mitteilung über das Geständnis des Gefängnisgehilfen Meßger, der dem angeblichen Grafen Passy hier zur Flucht verholfen hat, ist anzufügen, daß Meßger schon die erste Flucht des Gefangenen ermöglicht und daß er ihm in beiden Fällen die Zellentüren heimlich geöffnet hat. Die Durchsägung der Fenstergitter war nur der Täuschung wegen vorgenommen.

Wallhausen O. M. Gerabronn 12. Sept. Eine unangenehme Überraschung wider-

fuhr einem Bauern von Bölgental, der sein Fuhrwerk in einer Wirtschaft in Bronnholzheim eingestellt hatte. Als er sich nach Hause begeben und einspannen wollte, war das Pferd mitsamt dem Geschirr aus dem Stall verschwunden. Anfanglich glaubte er, daß der Gaul allein nach Hause gegangen sei, doch hat sich diese Annahme nicht bestätigt. Alle Nachforschungen nach dem Verschwundenen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Schwenningen 12. Sept. (Großfeuer.) Heute vormittag gegen halb 12 Uhr ist in Gröningen bei Donaueschingen inmitten des Ortes ein großes Feuer ausgebrochen, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit, angefaßt durch den kräftigen Ostwind, verbreitete und in kürzester Zeit 20 Häuser in Asche legte. Zu allem Unglück herrschte noch Wassermangel. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend sind zu Hilfe herbeigeeilt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Tutzingen 12. Sept. (Zu dem Großfeuer in Gröningen.) Eine weitere Meldung von nachmittags 4 Uhr über das Großfeuer in Gröningen Amt Bisingen besagt: In dem an der B. 10 gelegenen etwa 270 Einwohner zählenden katholischen Dorfe ist heute mittag 12 Uhr Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Zeit zwei- und zwanzig Gebäude einschloß, darunter das Gasthaus zur Traube. Mehrere Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen. Die größte Gefahr ist beseitigt. Der Schaden ist groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Friedrichshafen 12. Sept. Direktor Colmann, Direktor der Zeppelin-Luftschiff-Gesellschaft, hat der „Nationalzeitung“ in Berlin geschrieben: „Sie bringen einen Aufsatz mit der Überschrift „Das Zeppelin-Luftschiff von Beschlagnahme bedroht.“ Es wird darin gesagt, daß Frau Melanie Schwarz den Plan verfolgt, kläglich gegen die Herren in Friedrichshafen vorzugehen. Ich stelle fest, daß man seit 3 Jahren von Frau Schwarz nichts direkt in Friedrichshafen hörte und daß dort der Versuch einer Klage ganz ausgeschlossen erscheint, da weder ein rechtlicher, noch ein moralischer Anspruch an den Großen Zeppelin seitens der Frau Schwarz geltend gemacht werden kann. Als vor 3 Jahren Frau Schwarz solche Ansprüche in Friedrichshafen zu machen versuchte, wurde sie gebeten, doch die Klage einzureichen, damit die Angelegenheit vor aller Welt klar würde. Es wurde ihr und ihrem Schwiegersohn, einem Rechtsanwalt, gesagt, daß wenn ihrerseits binnen zwei Monaten nicht geklagt würde, unsererseits der Versuch gemacht werden sollte, eine Feststellungs-Klage durchzuführen. Frau Schwarz klagte nicht. Der Rechtsanwalt

Ihrer Mutter nach, die man kaltblütig aus dem Hause gejagt hatte — sie war ja schon einmal nahe daran gewesen. O, wäre sie doch gegangen! Sie riß das Kleid vom Leibe, holte die Reisetasche aus dem Schrank und stoppte hinein, was ihr gerade in die Hand kam, ohne viel zu überlegen. Dann sah sie sich nach ihrem Straßenkleid um — und mitten drin packte sie ein wütender Schmerz. Sie biß die Zähne zusammen und frallte die Nägel in das eigene Fleisch.

Dieser Mann — wie sie ihn geliebt hatte! Wie sie ihn noch liebte — und doch verachtete! So tief. So unaussprechlich — wie war das nur möglich nebeneinander? Jeder Kuß, den er ihr je gegeben, wurde in der Erinnerung zur Schmach, und dabei fühlte sie doch ganz genau, daß sie ihn bei aller Verachtung doch nie würde hassen, nie vergessen können. Auch die Seligkeit, die er in ihr Leben getragen hatte, trotz aller Enttäuschungen, würde ewig unaussprechlich bleiben —

Und dann stand er plötzlich vor ihr. Seine Hand hatte er die Tür hinter sich zugezogen, ein Blick verriet ihm, was sie tun wollte. Jäher Schreck machte ihn erbeben. In diesem Moment vergaß er Kitty, vergaß alles andere über der wahnsinnigen Angst, die ihn packte.

Alles was er in diesen zwei letzten Monaten getan, erschien ihm kindisch, töricht, lächerlich. Er selbst war ein wandelnder Schwächling, der sich aus purem Übermut von einer Kitty Henderson narren hatte lassen —

Liebe? Wah — diese da, diese allein liebte er, und die durfte ihn nicht verlassen. Er war so erregt, daß er kein Wort herausbrachte, aber das tat ja nichts. In seinen Augen mußte sie es ja lesen, alles, was er empfand, unter seinen Rüßeln mußte sie es fühlen —

Und er küßte sie, stumm und heiß, wie in den ersten Tagen ihrer jungen Liebe, obwohl sie anfangs verzweifelte Anstrengungen machte, sich seinen Armen zu entwinden.

Dann kam es wie das erstemal, als sie von ihm gehen wollte: ihr Widerstand wurde schwächer, das Gefühl, sich so von ihm geliebt zu sehen, überwog alles andere. Und doch war es anders. Diesmal ging nicht sie als Siegerin aus dem Kampfe. Sie machte keine Bedingungen und

er nahm nichts zurück, und es war nicht bloß die Leidenschaft der Liebe, welche sie beide plötzlich mit einem Gefühl unauflöslicher Gemeinschaft erfüllte und wieder aneinander band:

Mitten im Tönnel wiedererwachter Liebe hatte er ihr ein Wort ins Ohr geflüstert, das ihren Widerstand lähmte.

„Bin ich nicht der Vater Deines Kindes? Willst Du diesem Kinde die Heimat nehmen?“

Namenloser Schreck durchfuhr das Weib bei diesen Worten. Großer Gott — was hatte sie denn tun wollen? Wirklich fortgehen und dem Kinde rauben, worauf es ein heiliges Anrecht hatte? Hätte Mama dies denn verlangen können, hätte sie es gebilligt?

Sie, die doch selbst erst heute sagte: „Um Euretwillen hatte ich immer den Mut für mein Schicksal.“

Ja, wenn er sie nicht geliebt hätte — — — aber er liebte sie ja! — Dafür und um der kleinen Mara willen mußte sie sich in alles fügen.

So kam es, daß sie zuletzt in demütiger Zerknirschung murmelte: „Verzei! — — — ach, verzei! mir, ich wußte nicht, was ich tat — —“

14. Kapitel.

Rubi Fabrizius schlich auf den Zehenspitzen aus dem Schlafzimmer seiner Mutter, gefolgt von Fräulein Agathe Reining, deren freundliches, blaßes Gesicht heute einen bekümmerten Ausdruck trug.

An der Tür sah sie sich noch einmal nach der Kranken um.

„Gottlob, sie schläft nun so ruhig. Ihre Anwesenheit hat Wunder gewirkt, Herr Bezirksrichter.“ Draußen drückte sie dem jungen Manne, der noch ganz verstört d'reinblickte, warm die Hand.

„Es war gut, daß sie gleich kamen auf Barbess Brief. Wir wußten uns wirklich schon keinen Rat mehr mit Mama. Gott, man tut ja, was man kann, aber es war so unheimlich, dieses stumme, teilnahmslose Dahinliegen — — wo doch Doktor Weyer immer sagte, physisch fehle ihr eigentlich nichts, denn die Erkältung war ja bald vorüber.“

(Fortsetzung folgt.)

des Grafen Zeppelin, Dr. Steiner aus Stuttgart, hielt aber die Durchführung einer Feststellungsklage bei den österreichischen Gerichten für schwierig und durchaus unnötig, da die Rechtslage vollständig klar sei. Die Flucht in die Öffentlichkeit unterblieb damals leider. Wenn ein rechtlicher Anspruch vorläge, würde er in den langen Jahren wohl geltend gemacht worden sein. Es ist bedauerlich, daß es gewissen Nachschafften immer wieder gelingt, der unwahren Behauptung, Graf Zeppelin habe wesentliche Teile seiner Konstruktion von der Entdeckung des Oestreichers David Schwarz übernommen, immer wieder neu aufleben zu lassen."

Pforzheim 12. Sept. (Milkrieg.) Der Ausschlag von 22 auf 24 Liter, der vielfach als unbegründet angesehen wird, hat hier namentlich in Arbeiterkreisen böses Blut gemacht. Doch kam der Ausschlag so schnell, daß die Organisation vorerst keine Gegenmaßnahmen ergreifen konnten. Jetzt aber ist dem Stadtrat ein Antrag zugegangen, er möge, so wie es die Fabrikstadt Vahr getan hat, für den Verkauf von kondensierter Milch an verschiedenen Plätzen der Stadt Rechnung tragen. Auch werden die Konsumenten aufgefordert, den Verbrauch der frischen Milch zu beschränken und wo keine kleinen Kinder vorhanden sind, ganz einzustellen, um der ewigen Preistreiberei endlich einmal die Spitze zu bieten.

Gotha 12. Sept. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute morgen 7 10 Uhr vom hiesigen Luftschiffhafen aus mit 8 Passagieren an Bord unter Führung von Dr. Edener zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen. Es hat die Richtung Eisenach—Kassel eingeschlagen.

Mailand 10. Sept. „Secolo“ veröffentlicht ein Interview mit Toselli, dem Gemahl der ehemaligen Prinzessin Luise von Sachsen. Toselli gibt darin seiner Enttäuschung über die Veröffentlichung der Memoiren Ausdruck und schildert seine ersten Zwistigkeiten mit seiner Frau. Er ist unwiderruflich entschlossen, sich von ihr geschwädig zu trennen und hinzuzusetzen, daß ihm sein Kind wiedergegeben wird.

Catania 12. Sept. Der Direktor des Observatoriums auf dem Aetna teilt mit: In der letzten Nacht bildeten sich neue Eruptionsöffnungen. Die oberen Öffnungen speien Rauch und die beiden unteren, die sich am mittleren Aetna in einer Höhe von 1800 m befinden, stoßen Lava aus. Ein breiter, schnellfließender Lavaström bringt in den Wald von Castiglione und die Weinberge von Novetello ein. Das Felsgelände von Ragabo wird infolge des Erdbebens brüchig. Die Erdschöbe haben seit gestern abend beträchtlich nachgelassen.

Schwäbischer Ueberlandflug.

Stuttgart 12. Sept. Wir haben bereits erwähnt, daß der Nachrichten dienst im Ueberlandflug nicht so beschaffen war, wie er hätte sein können. Das „Neue Tagbl.“ stellt fest, es habe außer dem bereits auch von uns mitgeteilten Tat-

sachen keine weiteren Ergebnisse erfahren können, weil die Telefonstelle in Weil aufgehoben war und auf dem Flugplatz Ulm die Sportsleitung mitteilen ließ, sie habe keine Zeit dazu, Auskünfte zu erteilen. — Die Flieger, die über die Alb gelangt sind, sagen übereinstimmend aus, daß ihnen die Ueberquerung der Alb außerordentlich schwer geworden sei. Man habe 12—1500 Meter und noch höher aufsteigen müssen, um die Steilabhänge und Schluchten der Alb zu überwinden. Der dadurch entstandene Aufenthalt habe durchgehend viel Benzin gekostet, was größtenteils zu den häufigen Notlandungen die Veranlassung gab. Die Flieger hoffen, morgen in dem leichteren Gelände zwischen Ulm und Friedrichshafen bessere Leistungen zu erzielen. — Graf Zeppelin wird morgen abend 1/9 Uhr den Fliegern und sonstigen am Schwabenflug beteiligten Persönlichkeiten im Rurgartenhotel ein Festessen geben.

Ulm 12. Sept. Das heutige Schauliegen anläßlich des Schwäbischen Ueberlandfluges war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Es herrschte fast vollkommene Windstille. Extrazüge brachten eine ganze Völkerwanderung in die Stadt. Allein von Heidenheim waren 4000 Personen angemeldet, darunter 2000 Arbeiter der Boith'schen Maschinenfabrik. Die Zahl der Zuschauer, die sich verteilt hatten auf den nahen Safranberg, auf das bayerische Ufer und die den Greizerplatz auf der Westseite umsäumten, wird auf 50 000 bis 60 000 geschätzt. Zum Flug bereit waren zwei Strich-Rumpler-Tauben mit Hirth und Vollmöller, drei Grabe-Eindecker mit Schall, Mölle und Köber, ein Harlan-Eindecker mit Hoffmann, ein Notat-Eindecker mit Jeannin, und Hanuschte mit seinem selbst konstruierten Apparat. Punkt 5 Uhr wurde die rote Flagge aufgezogen. Schall machte dreimal den Versuch in der Luft zu bleiben, es gelang ihm aber nicht. Dann folgten sämtliche anderen sieben Flieger. Im ganzen wurde über 20 mal gestartet. Hanuschte blieb am längsten in der Luft mit 57 Minuten Flugauer. Er wurde auch am meisten gefeiert, zumal der jugendliche beschriebene Flieger von vornherein durch seine Persönlichkeit sich alle Sympathien eroberte. Unsere Landaleute Vollmöller und Hirth erreichten die größte Höhe bis zu 1500 Meter über dem Boden. Der Anblick der Flieger war unbeschreiblich schön. Zeitweilig waren 4 oder 5 Flugapparate zu gleicher Zeit in der Luft. Das Summen der Propeller in der Luft und die lauten Jubelrufe auf der Erde hörten nicht auf. Zum Schluß widerfuhr leider Schall, der nochmals aufsteigen versuchte, ein kleines Mißgeschick. Beim Niedergehen brach ihm ein Rad und eine Tragfläche wurde beschädigt. Schall selbst blieb unverletzt. Nach 6 Uhr kam die Nachricht aus Reutlingen, daß Lindpaintner um 6.14 Uhr dort aufgestiegen sei. Hoffmann wollte ihm entgegenfliegen, mußte aber wegen des nahenden Schlusstermins um 7 Uhr davon absehen. Lindpaintner landete 7.16 Uhr glatt. Das Publikum verhielt sich tadellos. Nicht eine einzige Störung, auch kein Unfall war zu ver-

zeichnen. Die Sanitätskolonne hatte nur bei sieben leichteren Fällen in Aktion zu treten.

Vermischtes.

(Der Eindruck der Toselli-Memoiren.) In Dresden, der sächsischen Hauptstadt, haben die Memoiren der Madame Toselli nur wenig Beachtung gefunden. Die Dresdener Blätter haben von der ganzen Veröffentlichung des „Matin“ kein Wort gebracht. Ebenso wird die Buchausgabe in Dresden wenig Verbreitung finden, da ein großer Teil der Buchhändler unter sich vereinbart hat, den Vertrieb des Schundes vollständig auszuschließen. — Im weiteren Verlauf ihrer Memoiren erzählt die Toselli von den Ereignissen beim Tode König Alberts. König Georg habe es eine kindische Freude bereitet, sich „Majestät“ nennen zu hören, in den ersten Tagen seiner Ernennung habe er fortgesetzt allerlei Befehle erteilt, nur um den geliebten Titel immer hören zu können! Durch die Naivität, mit der die Toselli solche Dinge erzählt, gewinnt man die Ueberzeugung, als ob sie es mit der Wahrheit nicht allzu genau nimmt. Die Prinzessin Mathilde wird als starke Biertrinkerin verhöhnt. Einen außerordentlichen breiten Raum in den Memoiren nimmt die Erörterung der Etikettefragen ein.

(Heiße Sommer, gute Weine.) Der letzte Samstag war der 63. Sommertag dieses Jahres. Die meisten Sommertage hatte das Jahr 1865, nämlich 103, dann folgen 1868 mit 92, 1834 mit 88, 1846 mit 86, 1904 mit 51, 1895 mit 50, 1907 mit 48, 1811 mit 47 und 1900 mit 46 Sommertagen. Der heißeste Jahrgang war 1865 mit 3 heißen Monaten: Mai, Juli, September. Wie heuer, so waren Juli und August heiß auch in den Jahren 1803, 1807, 1826, 1834, 1846, 1857, 1859, 1868. Auch das erste Drittel des heurigen Septembers ist der ununterbrochenen heißen Periode zuzuzählen. Hiedurch unterscheidet sich der Sommer 1911 von allen Sommern des vergangenen Jahrhunderts. Die besten Weinqualitäten lieferten die Jahre 1811, 1822, 1834, 1846, 1865, 1868, ihnen schließen sich an mit einem Wein zweiter Qualität die Jahrgänge 1893, 1900, 1904, 1907. Soweit die Sonne in Betracht kommt, sollte der 1911er sich mit den besten Qualitäten der letzten 100 Jahre messen können.

Reklameteil.

Die Leser finden in der heutigen Nummer eine Anzeige, die den Bezug der Rheinischen „Union-Brickets“ empfiehlt. Wer schon Gelegenheit hatte, dieses Fabrikat zu erproben, kann sich der Empfehlung nur anschließen. Die Rheinischen Union-Brickets sind wesentlich billiger als Kohlen, außerordentlich sparsam im Verbrauch, verbrennen geruchlos und ohne Schlacken; die Heizkraft wird voll ausgenutzt. Sowohl für den Küchenherd wie für den Salonofen gibt es kein besseres Brennmaterial als Union-Brickets. Die Hausfrau, welche erst einmal Union-Brickets bezogen hat, wird sie nie mehr entbehren wollen.

Privatanzeigen.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am Montag, den 18. September, ist ein **Vereinsausflug nach Reutlingen**

beabsichtigt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen. Abfahrt in Calw 6.10 Uhr. In Reutlingen Besichtigung des Technikums für Textilindustrie, Spinnerei u. Gminder, wenn möglich noch Papierfabrik Raiblin, Pfullingen. Freie Fahrt nach Reutlingen und zurück. Anmeldungen zum Ausflug wollen sofort bei dem Unterzeichneten und bei Kassier Serva gemacht werden. Anmeldungen zum Buchführungskurs werden noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

R. B a h n, Uhrmacher.

Von der Reise zurück:

Dr. Fritz Rosenfeld, Stuttgart

Spezialarzt für Lungen- und Herzkrankheiten. Röntgenuntersuchung. Augustenstr. 4. — Sprechst. 12—1, 3—5. — Tel. 2683.

Mitteilung.

Zur gest. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Oktober d. J. nur noch die Privatpraxis, und zwar

im ganzen Bezirk

ausüben werde, und empfehle mich zu allen in das Hoch- und Tiefbaufach einschlagenden technischen Arbeiten.

Oberamtsbaumeister Kohler.

Ein bereits noch neuer

Ladentisch

mit Marmorplatte, für einen Wegger geeignet, ist zu verkaufen. Näheres bei Gottlieb Bühler, Gasthaus z. Deulankele.

In bester Lage der Stadt ist ein geräumiger

Laden

mit großen Nebenräumen, für jede Branche geeignet, zu vermieten. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Braunkohlen-Brikets

Rauchfrei!



Russfrei!

Reinlichster Hausbrand! — Billiger als Kohlen und Koks!
In jedem Ofen mit Vorteil zu verwenden!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen:

Wilh. Dingler. Ernst Staud.
Telefon Nr. 69.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Lieferung:

sämtl. Baumaterialien

en gros und en detail,

Anfertigung von Terrazzo- und Plattenböden,
Steinholzböden für Linoleum-Belag
nach patentiertem Verfahren,

Ablaufische mit Wasserstein, an einem Stück
in Terrazzo, einzelne Wassersteine und Spültische.

Um einem Bedürfnis zu entsprechen, haben wir
Kranthunden und Einmachtopfe in Steinzeug, glasiert,
von 10 bis 150 Liter haltend, eingeführt. Dieselben sind billiger als hölzerne
und erhalten die Waren frischer, hauptsächlich für Metzger sehr zu empfehlen.

Ferner haben wir einen größeren Posten antiker
alte Fenster und alte Dachziegel
zu verkaufen.

Um geneigte Berücksichtigung bei Bedarf bitten, zeichnen wir
hochachtungsvoll

Gebr. Bacher,
Neuenbürg—Unterreichenbach.

Selbstfahrbare und fahrbare Motor-Steinbrecher
in neuester und bestbewährter Konstruktion.

Prima Referenzen.



Prospekte gratis.

Rud. Kölle, Maschinenfabrik, Esslingen a. Neckar.

Joh. Schultheiss mechan. Werkstätte, Gechingen

empfiehlt sich zur Lieferung und Montage
sämtlicher landwirtsch. Maschinen und Transmissionen
und hält Lager von

gusseisernen Riemenscheiben.

Fertigung und Anbringung der neuesten
Ausläufe an Dreschmaschinen.

(Mit wenig Mühe anzubringen.)

Altbürg.

Mache einer verehrten Kundschaft die höfliche Mitteilung, daß ich von heute
ab hier ein

Schuhlager

eingerrichtet habe und beste Qualitäten in
Herrn-, Frauen-, Knaben- und Kinderschuhen
führen werde.

H. Rentschler, Schuhmacher.



Ein noch gut erhaltener

Schreibtisch

ist zu verkaufen. Anzusehen zwischen
1 und 2 Uhr mittags Federstr. 158.

Telephon Nr. 9.

1800 Mk.

werden gegen doppelte Sicherheit auf
Haus und Güter aufzunehmen gesucht.
Näheres im Compt. ds. Bl.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Kollhoff in Calw.

Ich richte jede Woche eine
Sendung zu reinigender und
färbender Artikel an die von
mir vertretene hervorragend
leistungsfähige

Kunstfärberei
und chem. Wäscherei
und bitte um Aufträge.
Neueste hochmoderne Farben.
Emilie Herion, Calw.

Zwetschgen

zum Einmachen empfiehlt billigt und
nimmt Bestellungen entgegen
Röhm-Dalcolmo.

Saatfrucht- Beize.

Formalin zum Beizen von Saats-
frucht, eine Portion reichend für:
50 Ltr. Beizflüssigkeit Mk. 0.60,
100 " " 1.10,
empfiehlt

Neue Apotheke Calw.

Frisch eingetroffen!

Französ.

Tafeltrauben

weiße, Pfd. 28 ¢

bei ca. 20 Pfd.: Gitter
brutto für netto:

Pfd. 24 ¢

blaue, Pfd. 23 ¢

bei ca. 20 Pfd.: Gitter
brutto für netto:

Pfd. 19 ¢

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw. Tel. 45.

Agent gef. 3. Zigarren-Verkauf an
Wirt 2c Bergstr. ev. 300 M. monatl.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Liebhäber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem
jugendlichem Aussehen und blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Rabenau
Preis à St. 50 ¢, ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 ¢:
in Calw: H. Becker; M. Witz; A.
Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer;
Friedrich Lamparter; Friedrich
Wadenhuth; Heinr. Gentner.
in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und
jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt
bestens

C. Serva.
Telefon Nr. 120.

Hirsau.

Schöne 4-Zimmer- Wohnung

1. Stock oder Dachstock auf 1. Januar
an ruhige Familie zu vermieten.

Chr. Honh,
Malermeister.

1 Brückenwage

mit 30 Ztr. Tragkraft, genau gehend,
verkauft

Ernst Kirchherr.

Ein Haufen dünne
Zimmerspäne
ist zu haben bei Obigem.

Kerde,
Defen,
Waschkessel,
landwirt. Maschinen,

empfiehlt

Eugen Lebzelter,
Calw,
Federstraße 119.

Zu vermieten freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern und Zubehör für
Geschäftsmann oder Privaten geeignet.
Zu erfragen im Kontor ds. Bl.

Persil

das selbsttätige

Waschmittel

gibt schneeweiße
Wäsche ohne Reiben
und Bürsten, nur durch
einmaliges 1/4—1/2 stün-
diges Kochen. Kein
weiterer Zusatz v. Seile
oder Waschlauge er-
forderlich, deshalb billig
im Gebrauch.

Garantiert unschädlich.
Erhältlich nur in Original-
Paketen.

HEINKE Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Gesucht wird zur Gesellschaft und
Pflege eines Fräuleins in
gutes Haus

ein einfaches Fräulein
oder besseres Mädchen zum 1. Oktober.
Leichtere Hausarbeiten und Hand-
arbeiten werden verlangt (jedoch ist ein
Mädchen vorhanden). Angebote event.
mit Zeugnissen an Fr. Wetz, Balbes-
ruhe, Stammheim bei Calw.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.